

untwürdige Gattinn diesem wesentlichen Theile ihrer Bestimmung, es sei nun aus Hang zur Unordnung und Verschwendung, oder aus Mangel an wirthschaftlichen Kenntnissen und Fertigkeiten, kein Genüge thut. Seine eigene Sparsamkeit, Arbeit und Strebsamkeit sind umsonst; und umsonst ist der stärkste Zufluß des Segens, den er durch unermüdeten Fleiß und sorgenvolle Unternehmungen in sein Haus zu leiten weiß. Sein Haus gleicht einem durchlöcherten Gefäße; je mehr auf der einen Seite in dasselbe einfließt, desto mehr rinnt auf der andern Seite wieder aus. — Aber schön und beneidenswerth ist das Loos des glücklichen Mannes, dem eine fluge und strebsame Wirthinn — das Wort in seiner edlen und vollen Bedeutung genommen — zum Weibe ward! Auch bei den mäßigsten Einkünften ist sein wohlbesorgtes Haus ein Bild des Wohlstandes; wohin er sieht, erblickt er Ordnung, Reinlichkeit und wirthliche Geschäftigkeit; er darf seiner treuen und klugen Gattinn Alles anvertrauen; darf sich selbst aller häuslichen Aufsichtssorgen entslagen und mit vollkommener Sicherheit seine ganze Aufmerksamkeit auf die eigentlichen Gegenstände seines Berufs und seines Gewerbes richten; sein Haushaltungsplan steht, nach einmahl genommenen Abrede, fest und unerschütterlich, und er braucht nicht, wie der unglückliche Mann der Verschwenderinn, bei jedem Abschlusse zu zittern, daß ihm nachzuzahlende Schuldposten angegeben werden, auf die er
nicht